



2012/2013

Universitätsbibliothek Marburg



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK MARBURG

Adresse Zentralbibliothek

Wilhelm-Röpke-Straße 4
35039 Marburg

Briefpost

Postfach 1920, 35008 Marburg

Telefon

06421/282 13 21

Fax

06421/282 65 06

E-Mail

verwaltung@ub.uni-marburg.de

URL

<http://www.uni-marburg.de/bis/>

Öffnungszeiten Zentralbibliothek

Lesesaal und Informationszentrum
Mo–So 8.00–24.00 Uhr

Lehrbuchsammlung
Mo–So 8.00–24.00 Uhr

Leihstelle
Mo–Fr 8.00–18.00 Uhr

An gesetzlichen Feiertagen ist die Bibliothek geschlossen.

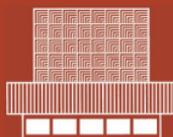
Jahresbericht 2012/13

Redaktion: Bernd Reifenberg

Satz und Layout: Satzzentrale GbR, Marburg

Abbildungen: Planungsstände © sinning architekten,
Darmstadt/agatastudio. © Heinle, Wischer und Partner
Freie Architekten GbR, Dresden

Marburg 2014



Auch in diesem Bericht, der wieder zwei Jahre umfasst, können wir auf eine ereignisreiche Zeit zurückblicken. Im Mittelpunkt standen natürlich die Vorbereitungen auf den Umzug der Bibliothek auf den Campus Firmani.

Während auf dem Bauplatz mit dem Abriss der ehemaligen Frauenklinik und eines Schwesternwohnheims Platz für den Neubau geschaffen wurde, begann intern die Ausführungsplanung, bei der die Details von Bau, Technik und Einrichtung festgelegt werden. Die Abbildungen in unserem Jahresbericht geben Planungsstände aus diesem Prozess wieder.

Auch wenn der Termin des Umzugs Ende 2017 noch weit entfernt scheint, haben wir längst mit den Vorbereitungen begonnen. In das neue Gebäude werden neben der Zentralbibliothek 11 Bereichsbibliotheken einziehen, deren Bestände auf 16 Standorte verteilt sind. Bis zum Umzug müssen alle Bücher aus den betroffenen dezentralen Bibliotheken im Online-Katalog erfasst, elektronisch gesichert und für die automatisierte Ausleihe codiert sein. Außerdem soll ein erheblicher Teil der Bestände nach einer einheitlichen Systematik geordnet in den weitläufigen Freihandbereichen des neuen Gebäudes aufgestellt werden. Die Durchführung dieser Arbeiten wird von der Universität mit jährlich 370.000 € gefördert.

Und schließlich besteht unser Ziel nicht nur darin, 2,5 Mio. Bücher und etwa 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 17 verschiedenen Bibliotheksstandorten zusammen in einem neuen Gebäude unterzubringen. Die Bibliothek soll auch den aktuellen und zukünftigen Entwicklungen im Informations- und Publikationswesen sowie den sich ändernden Bedürfnissen unserer Nutzerinnen und Nutzer gerecht werden. Außerdem gilt es, die bislang arbeitsteilig in der Zentralbibliothek und den dezentralen



Fachbibliotheken wahrgenommenen Funktionen und Aufgaben und nicht zuletzt auch die damit betrauten Personen unter einem Dach zu einem neuen produktiven Ganzen zu integrieren. Um diese Aufgabe zu bewältigen, führt die Bibliothek seit 2012 ein von der Firma Steria Mummert Consulting professionell betreutes Organisationsentwicklungsprojekt durch.

Nach einer intensiven Analysephase wurde zunächst ein Lagebericht erstellt, der den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Bibliotheksbeirat und dem Präsidium im Dezember 2012 vorgestellt wurde. In der zweiten Projektphase führten wir eine intensive Diskussion über die zukünftige Strategie der UB. Als Ergebnis entstand ein Strategiepapier, das von Bibliotheksbeirat und Präsidium gut geheißen und verabschiedet wurde. Im Frühjahr 2013 begannen wir in der dritten und entscheidenden Phase die neue Organisationsstruktur zu erarbeiten. In zahlreichen Arbeitsgruppen konzipierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein detailliertes Modell der Zielorganisation, des-





sen Ergebnisse jetzt diskutiert, abgestimmt und umgesetzt werden können. Um bei diesem Prozess die Bedürfnisse der Universität, die für die Arbeit der UB grundlegend sind, nicht aus den Augen zu verlieren, hat sich der Bibliotheksbeirat als ein wichtiger „Resonanzraum“ erwiesen. Den Mitgliedern des Bibliotheksbeirates sei für ihr Engagement und ihre konstruktive Begleitung herzlich gedankt.

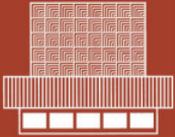
Auch wenn wir – wie beschrieben – zur Zeit sehr viel Arbeit in die Zukunft investieren, hat es auch aktuell in vielen Bereichen wichtige Entwicklungen gegeben, über die in den folgenden Kapiteln im Einzelnen berichtet wird.

Trotz der enormen Zusatzbelastungen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB engagiert ihrer alltäglichen Arbeit nachgegangen. In allen Nutzerbefragungen waren die Rückmeldungen sehr positiv, insbesondere wurden der Einsatz und die Fachkenntnisse des Personals hervorgehoben. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für Ihren Einsatz. Ohne ihr Engagement und ihre Kreativität wäre der hohe Standard der angebotenen Dienstleistungen nicht zu halten und die nun anstehenden tiefgreifenden Veränderungen nicht zu bewältigen.

Hubertus Neuhausen
Direktor der Universitätsbibliothek

Inhalt

Das Bibliothekssystem	4
Information und Benutzung	6
Etat und Erwerbung	8
Historische Bestände und Sammlungen	13
Veranstaltungen	16
Personal	18
Die Bibliothek in Zahlen	20



Während das Bibliothekssystem 2011 noch 36 Bibliotheken mit 68 Standorten umfasste, waren es Ende 2013 noch 30 Bibliotheken mit 62 Standorten. Die deutliche Reduzierung resultiert teils aus der verwaltungsmäßigen Zusammenführung von Bibliotheksstandorten, teils aber auch aus Standortauflösungen und -verlagerungen. So wurde die Bibliothek des Japan-Zentrums mit insgesamt ca. 28.000 Medieneinheiten im Rahmen der Bildung regionalwissenschaftlicher Zentren an die Universität Frankfurt abgegeben, die Bestände der Bibliothek Physik kamen Ende 2013 auf Wunsch des Fachbereichs in die Zentralbibliothek.

Durch Einsatz von Sondermitteln des Landes zur Qualitätssicherung der Lehre an den Hochschulen, den sogenannten QSL-Mitteln, konnten auch in den Jahren 2012 und 2013 die Öffnungszeiten mehrerer intensiv benutzter Bereichsbibliotheken ausgebaut werden (Biologie, Erziehungswissenschaft, Germanistik und Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft).

Die auf 19.00 bzw. 20.00 Uhr verlängerten Öffnungszeiten wurden von Studierenden und Universitätsangehörigen begrüßt und gern genutzt. Als weitere Serviceverbesserung führten die Bereichsbibliotheken Religionswissenschaft, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Rechtswissenschaft die elektronische Ausleihverbuchung ein.

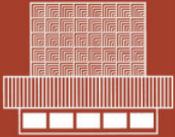
Mittelfristiges Ziel der Universitätsbibliothek ist es, die Standorte im Bibliothekssystem zu einem Netz fachlicher Schwerpunktbibliotheken zu konzentrieren. Neben dem Neubau der Universitätsbibliothek als Zentralbibliothek mit geistes- und sozialwissenschaftlichem Fokus sollen weitere Schwerpunktbibliotheken gebildet werden, in denen die fachlich zusammengehörigen Medienbestände von Zentralbibliothek und Bereichsbibliotheken unter einem Dach zusammengeführt und den Nutzerinnen und Nutzern großzügige Öffnungszeiten und ein angemessenes Dienstleistungsspektrum angeboten werden. Dieses Konzept wird in der Bibliothek Wirtschaftswissenschaften bereits seit den 80er Jahren erfolgreich praktiziert, 2012 hat sich auch die Bi-



bliothek Rechtswissenschaft diesem Modell angeschlossen. Viel genutzte und aktuelle Freihandbestände der Zentralbibliothek sowie die rechtswissenschaftliche Lehrbuchsammlung wurden in die Bereichsbibliothek verlagert und stehen dort direkt zur Ausleihe zur Verfügung. Studierende und Hochschulangehörige finden die aktuelle Literatur ihres Faches an einem Ort in unmittelbarer räumlicher Nähe zur jeweiligen Fachbereichsinfrastruktur. Im Lesesaal der Zentralbibliothek steht weiterhin ein umfassender und aktueller juristischer Kernbestand zur Verfügung, so dass auch dieser als Lern- und Arbeitsort genutzt werden kann.

Während das Dienstleistungsangebot der Bereichsbibliotheken, die nicht in den Neubau auf dem Campus Firmani ziehen, auf diese Weise konsequent ausgebaut wird, werden die Bestände der geistes- und sozialwissenschaftlichen Bibliotheken, die mit der Zentralbibliothek in den Neubau ziehen, für die Freihandaufstellung im neuen Gebäude vorbereitet. Hier müssen bis 2017 knapp eine Million Monografien und Zeitschriftenbände bearbeitet werden. Neben den bereits laufenden Projekten in den Bibliotheken Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft, Romanistik und Soziologie wurden Projekte in den Bibliotheken Vergleichende Sprachwissenschaft, Europäische Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie, Sportwissenschaft, Germanistik und Medienwissenschaft sowie in der Bibliothek des Centrums für Nah- und Mitteloststudien begonnen.

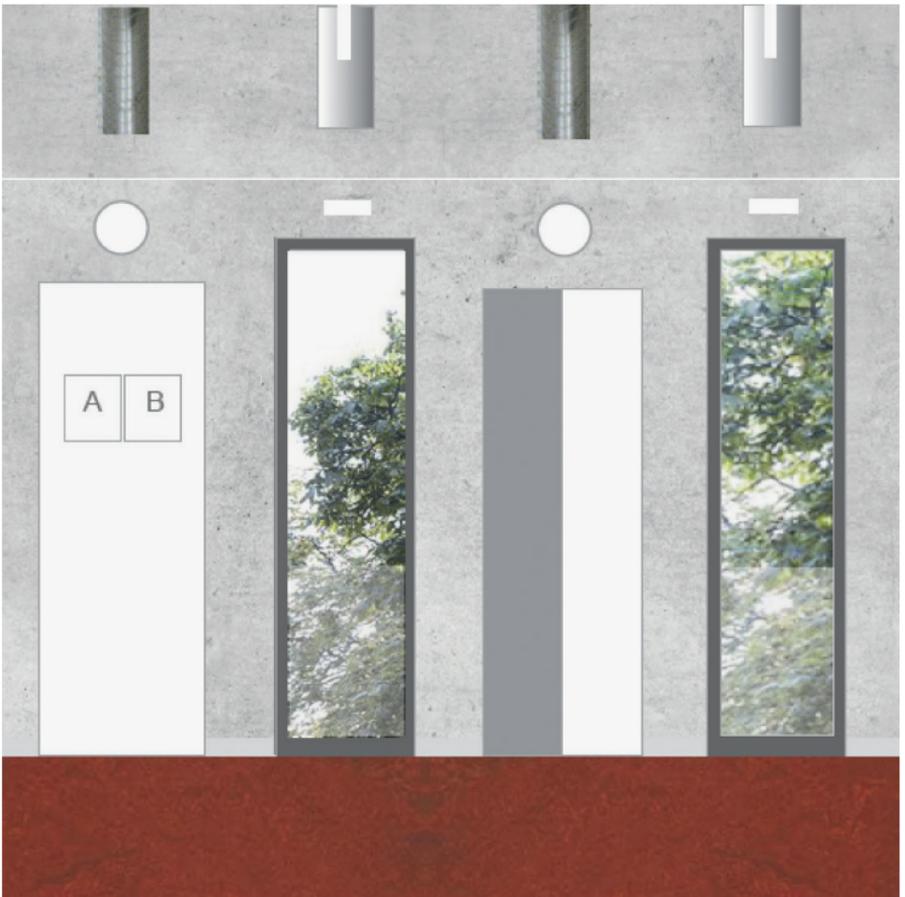


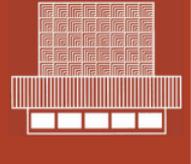


Information und Benutzung

Die Zentralbibliothek verzeichnete im Jahr 2012 einen neuen Besucherrekord: Rund 810.000 Personen betraten das Gebäude, das sind etwa 2.300 Besucher pro Öffnungstag. Auch im Jahr 2013 blieben die Zahlen auf hohem Niveau. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen standen daher Projekte, die Attraktivität der Bibliothek als Lernort zu erhöhen. So wurden für das Informationszentrum neue Stühle beschafft und zusätzliche Arbeitstische und Stühle im Oberen Foyer aufgestellt. Letzteres soll das Fehlen von Gruppenarbeitsräumen in der Bibliothek ausgleichen, die schmerzlich vermisst werden, aber erst im Neubau am Campus Firmanei verwirklicht werden können. Das Obere Foyer des jetzigen Gebäudes ist aber als Lern- und Aufenthaltsort sehr beliebt und in Stoßzeiten voll belegt.

Seit Herbst 2012 haben wir die Mitnahme von Jacken und Taschen in das Obergeschoss der Zentralbibliothek erlaubt. Hier befinden sich der Lesesaal, das Informationszentrum und das Obere Foyer. Geboren wurde diese Idee aus der Not heraus: Der Lesesaal ist zugig





und schlecht isoliert, so dass viele Besucher im Winter ihre Jacke mitzunehmen wünschten. Außerdem waren viele der alten Schließfächer mittlerweile unbenutzbar. Die Erlaubnis, Jacken und Taschen ins Obergeschoss mitzunehmen, war zunächst als Test angelegt und wurde im Frühjahr 2013 in einer Online-Umfrage evaluiert. 73% der Befragten begrüßten die Veränderung, so dass wir die Mitnahme von Jacken und Taschen auch weiterhin erlauben.

In einem Raum im Erdgeschoss befindet sich seit 2013 ein Automatencafé, das vom Studentenwerk betrieben wird. Nun ist es endlich möglich, sich auch in der Zentralbibliothek mit Getränken und einem kleinen Snack zu versorgen.

Die im Jahr 2012 durchgeführte Benutzerumfrage hat eine hohe Zufriedenheit mit dem Schulungsangebot der Universitätsbibliothek zum Ausdruck gebracht. In diesem Jahr hatten 4.666 Personen an 271 Terminen teilgenommen, 2013 waren es 4.359 Personen und 243 Termine.

Die größte Gruppe kam wieder aus den Bachelor-Studiengängen bzw. aus dem Grundstudium, wobei mit knapp 28% die Gruppe der ausländischen Studierenden besonders heraussticht. Sie erhalten speziell für sie konzipierte englischsprachige Einführungen in die Bibliotheksbenutzung. Gleich stark vertreten in den Schulungen sind mittlerweile die Schülerinnen und Schüler, die als zukünftige Nutzer in das Arbeiten in wissenschaftlichen Bibliotheken eingeführt werden.



Das Sachmittelbudget der Universitätsbibliothek belief sich auf jährlich 1.681.000 € und wurde damit gegenüber den Vorjahren nur geringfügig verändert. Die Grundzuweisung setzt sich zusammen aus:

- 678.000 € für Literatur und Geschäftsbedarf der Zentralbibliothek
- 943.000 € zweckgebundene Literaturmittel für die Bereichsbibliotheken
- 60.000 € für Hardwarebeschaffung

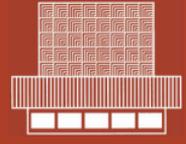
Außerdem standen der UB 105.000 € aus Gebühreneinnahmen zur Verfügung und sie konnte Gelder aus nicht besetzten Personalstellen in Sachmittel umwidmen. Wegen der schwierigen Haushaltslage der Universität musste die Bibliothek 2012 aber einen Konsolidierungsbeitrag von 300.000 € aufbringen.

Wie schon in den vergangenen Jahren profitierte die UB von der Beteiligung an Einkaufskonsortien, durch die für besonders teure Beschaffungen erhebliche Rabatte geltend gemacht werden konnten. Für Beschaffungen durch das HeBIS-Konsortium erhielt sie Zuschüsse aus zentralen Landesmitteln in Höhe von rund 150.000 (2012) bzw. 160.000 € (2013).

Außerdem wurden Anträge für QSL-Mittel (Landesmittel, die der Universität zur Qualitätssicherung der Lehre zugewiesen wurden) gestellt und bewilligt. Der Anteil für Literaturbeschaffung belief sich dabei mit gut 80% in der Größenordnung wie in den Vorjahren (77–87%).

	2012	2013
Personalmittel	234.969 €	276.276 €
Literaturmittel	1.400.000 €	1.400.000 €
andere Sachmittel	19.500 €	38.922 €
Summe	1.654.469 €	1.715.198 €

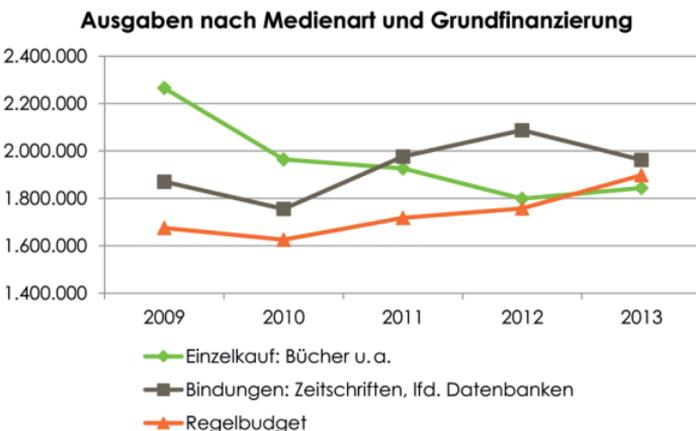
Zuweisung von QSL-Mitteln



Insgesamt wurden für die Erwerbung von Literatur 3.886.510 € (2012) bzw. 3.806.455 € (2013) aufgewendet. Dank der QSL-Mittel verstetigten sich die Literaturerwerbungen auf hohem Niveau.

Die Verteilung der Ausgaben zwischen Zentralbibliothek und Bereichsbibliotheken hat sich durch den Medienwandel verändert. So lange die Ausgaben für gedruckte Bücher und Zeitschriften die für E-Medien bei weitem überwogen, lag der Ausgabenschwerpunkt deutlich bei der lehr- und forschungsnahen Versorgung in den Bereichsbibliotheken. Auch Mittel der Zentralbibliothek wurden zum Teil für Literatur ausgegeben, die dann in den dezentralen Bibliotheken aufgestellt wurde. Inzwischen werden die Literaturmittel jedoch überwiegend für elektronische Medien (E-Books, E-Journals, Datenbanken) ausgegeben. Die Bereitstellung erfolgt standortunabhängig über das Netz, die Bearbeitung erfolgt in der Regel in der Zentralbibliothek unabhängig von den zu belastenden Budgets.

Ein problematischer Faktor in der Ausstattung der Bibliothek ist die Abdeckung der Grundversorgung aus dem regulären Literaturmittelbudget. Die Bibliothek ist seit Jahren nicht in der Lage, ihre Bindungen aus der Grundausrüstung zu finanzieren. Sie ist abhängig von QSL-Zuwendungen und freiwilligen Zusatzinvestitionen der Fachbereiche, ohne die die Datenbanken und laufen-



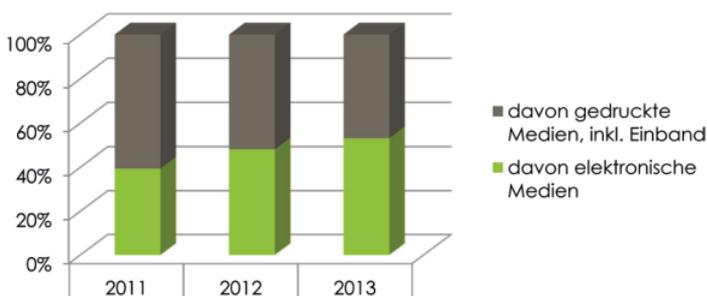


den Zeitschriften – egal ob konventionell gedruckte oder elektronische – nicht ausfinanziert wären.

Das Regelbudget reicht inzwischen weder für die Zeitschriftenbindungen noch für die Buchbeschaffung. Dies liegt an gestiegenen Preisen, aber es liegt auch an den fachlichen Anforderungen an eine zeitgemäße Literaturversorgung mit Zeitschriften und Datenbanken. Der Bedarf in diesem Bereich ist sehr hoch und wird im Zweifelsfall gegenüber der Versorgung mit Büchern präferiert.

Die Universitätsbibliothek erwirbt zunehmend Medien in elektronischer Form. In den letzten Jahren wurde eine Reihe von Zeitschriftenabonnements auf den ausschließlich elektronischen Bezug umgestellt. Gedruckte Zeitschriften verlieren in Hinblick auf den komfortablen Zugriff über das Netz erheblich an Attraktivität. Die Universitätsbibliothek hat 2013 erstmals mehr als die Hälfte ihrer Erwerbungsmittel für elektronische Produkte ausgegeben (2013: 52,7%, 2012: 48,1%, 2011: 39,3%).

Ausgaben nach gedruckten und elektronischen Medien



Die Nutzung der elektronischen Medien wird alljährlich einer kritischen Revision unterzogen und der Fortbezug bedarfsangemessen angepasst. Ein wichtiges Arbeitsmittel stellen die Nutzungsstatistiken dar, die aufschlussreiche Hinweise auf die Interessenlage der Universität geben.

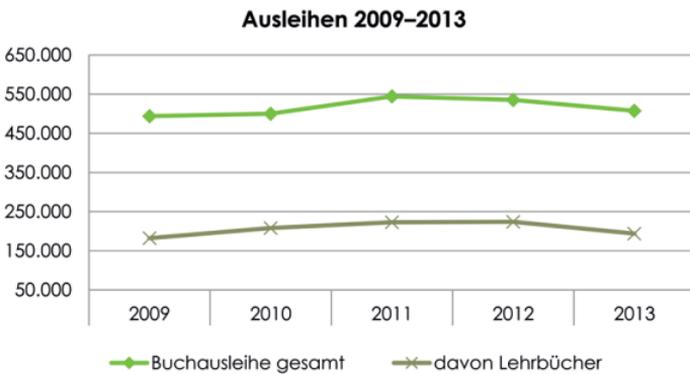
Die Analyse von Investitionen und Nutzung des elektronischen Angebots sollte aber nicht darüber hin-



wegtäuschen, dass die Bereitstellung gedruckter Literatur, insbesondere der studienrelevanten Lehrbücher, die von den Nutzerinnen und Nutzern am häufigsten formulierte und gewünschte Leistung ist. Eine 2012 durchgeführte Befragung hat dies erneut bestätigt.

Neben den Benutzeraussagen ist die Ausleihstatistik ein Gradmesser für die Bedeutung der Buchbeschaffung. Hieran kann man ablesen, in welchem Umfang die Neuerwerbungen abgerufen wurden.

Die Nachfrage ist in den letzten beiden Jahren etwas abgesunken, von 2011 auf 2012 um 1,7%, von 2012 auf 2013 um 5,0%. Bundesweit verzeichnen wissenschaftliche Bibliotheken schon länger rückläufige Ausleihzahlen. Der Rückgang hat in Marburg erst später eingesetzt und verläuft flacher als anderswo.

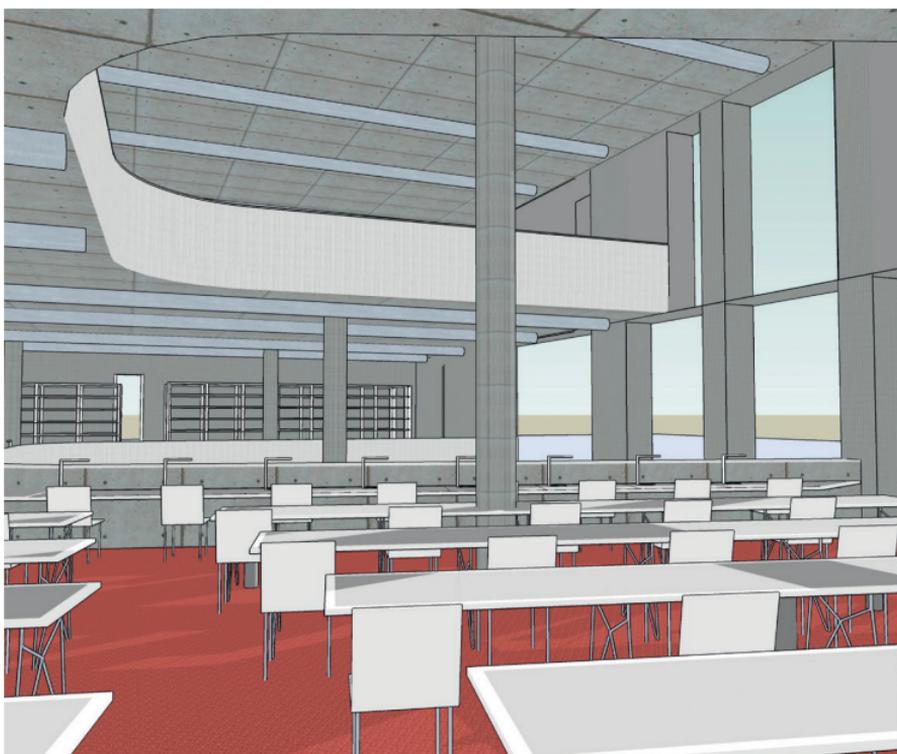
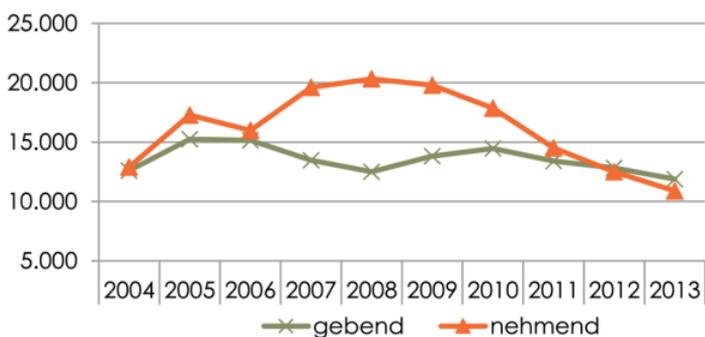


Ein wichtiger Gradmesser dafür, ob die vor Ort benötigte Literatur verfügbar ist, sind die Fernleihzahlen. Seit 2012 liefert die Universitätsbibliothek – wenn auch geringfügig – mehr Bücher in die Fernleihe, als sie selbst von anderen Bibliotheken anfordert. Hier sehen wir einen deutlichen Beleg für eine positive Trendumkehr. Allgemein ist festzustellen, dass die Inanspruchnahme der Fernleihe bundesweit deutlich zurückgegangen ist. Vor dem Hintergrund der elektronischen Verfügbarkeit vieler Medien sinkt offensichtlich das Interesse, auf die Bereitstellung eines speziellen Werks zu warten. Die Entwicklung in Marburg hebt sich positiv ab vom bundesweiten Trend, der in den



letzten drei Jahren einen Rückgang in der nehmenden Fernleihe von ca. 12% ausweist. In Marburg beträgt der Rückgang sogar 30% – die Schlussfolgerung ist: Es wurde das Richtige gekauft, der Literaturbedarf wird weit öfter als anderswo vor Ort befriedigt.

Fernleihe 2004–2013

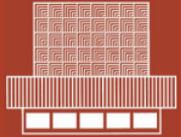


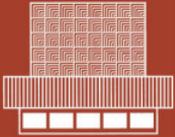


Die Universitätsbibliothek besitzt einen großen und bedeutenden Altbestand, der allerdings bislang nur zum Teil im Online-Katalog nachgewiesen ist. Nachdem im Jahr 2013 die Retrokatalogisierung der Bücher ab dem Erscheinungsjahr 1930 abgeschlossen werden konnte, wird nun mit der Erfassung der älteren Bestände begonnen. Den Anfang machte die inzwischen ebenfalls erfolgte Erschließung der knapp 400 Inkunabeln, als nächstes folgt der übrige Bestand des Rara-Magazins, in dem – speziell gesichert und unter optimalen klimatischen Bedingungen – die besonders wertvollen Bestände der Bibliothek aufbewahrt werden.

Die Sammlungen der Universitätsbibliothek haben 2013 einen bedeutenden Zuwachs erhalten, nämlich die Rilke-Sammlung der Marburger Bibliothekarin und Rilkeforscherin Ingeborg Schnack (1896–1997) und ihrer im Sommer 2013 verstorbenen Freundin Renate Scharffenberg (1924–2013). Die Sammlung umfasst Briefe, Bilder und Lebenszeugnisse von Familienangehörigen, Bekannten und Freunden des Dichters, einige Rilke-Autografen, Ausgaben seiner Werke und Sekundärliteratur, Korrespondenz mit anderen Rilkeforschern sowie Werkmanuskripte und Arbeitsmaterialien Ingeborg Schnacks und Renate Scharffenbergs. Frau Scharffenberg hatte die Sammlung bereits vor einigen Jahren der Bibliothek in einem Schenkungsvertrag übereignet, die Übergabe sollte aber erst nach ihrem Ableben erfolgen. Wir erinnern uns der beiden Marburger Forscherinnen mit Dankbarkeit.



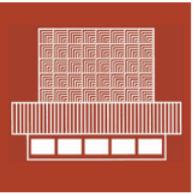




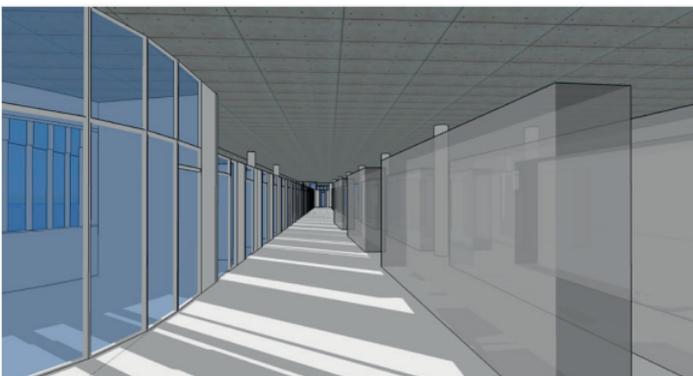
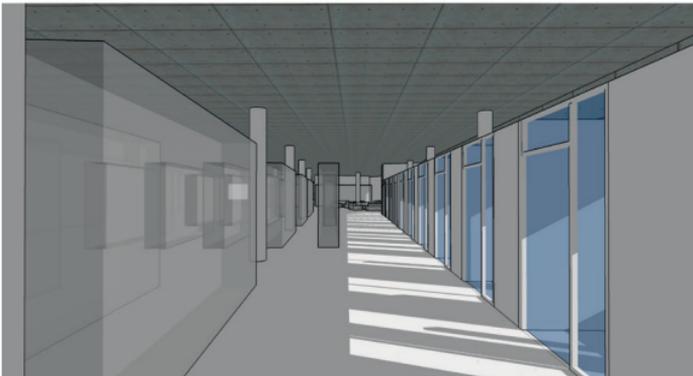
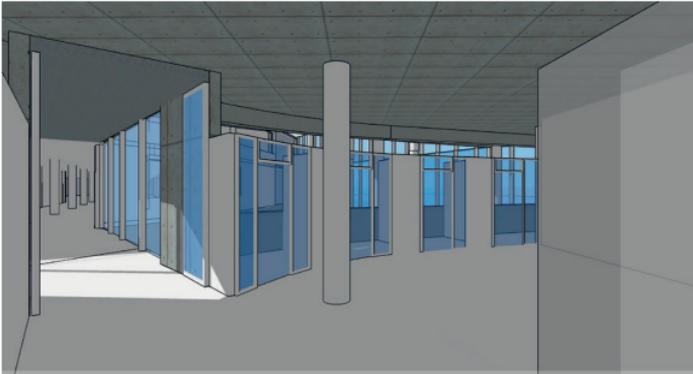
In den Jahren 2012 und 2013 wurden im Foyer der Zentralbibliothek fünf Ausstellungen gezeigt. Den Anfang machte eine Ausstellung zum 200jährigen Gründungsjubiläum der *Universität Breslau*, zu der die Philipps-Universität seit vielen Jahren einen engen Austausch in Forschung und Lehre pflegt. Es folgte eine Ausstellung der Archivberatungsstelle Hessen über *Bestandserhaltung in Bibliotheken, Archiven und Sammlungen*, die durch Exponate aus der Universitätsbibliothek, dem Hessischen Staatsarchiv Marburg und der Zoologischen Sammlung der Philipps-Universität ergänzt wurde. Das Sprachenzentrum der Universität zeigte in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Frankfurt eine Ausstellung über die *Kulturgeschichte des chinesischen Buches*, anschließend war die UB erste Station einer vom Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Philipps-Universität zusammen mit dem Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde gestalteten Wanderausstellung über die *Industriekultur an Lahn und Dill*. 2013 folgte eine weitere Wanderausstellung. Sie hatte die *Verstrickung der Justiz in das NS-System* zum Thema und wurde vom Hessischen Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz in Rotenburg an der Fulda konzipiert. Ihre Präsentation in Marburg erfolgte in Zusammenarbeit mit der Justiz vor Ort, der Universitätsbibliothek und der Arbeitsgruppe NS-Justiz an der Philipps-Universität.

Unter den sonstigen Veranstaltungen sei besonders eine Vortragsreihe zum Thema *Recht und Medien* erwähnt, die unter der Schirmherrschaft des Vizepräsidenten für Informations- und Qualitätsmanagement, Professor Schachtner, von der Universitätsbibliothek zusammen mit dem Institut für Medienwissenschaft organisiert wurde. Im Mittelpunkt standen Fragen zum aktuellen Urheberrecht, seine Auswirkung auf das Publikationsverhalten in den Wissenschaften und auf die zukünftige Funktion wissenschaftlicher Bibliotheken.

Im November 2012 beteiligte sich die UB mit einem umfangreichen Programm am campus marburg-Tag der Philipps-Universität. Präsentationen (u. a. zum Neubau)



und Vorträge (Emil-von Behring-Nachlass, Kanadasammlung), Einblicke in die Werkstätten, Führungen durch das Sondermagazin und den Magazinturm, eine Feuershow und eine Lesung mit dem Autor Leon de Winter fanden ein interessiertes Publikum.





Das Personalkostenbudget betrug 2013 insgesamt 7.023.604 € (2012: 6.864.500 €). Hinzu kam 2013 ein Budget von 258.103 € für Personalmaßnahmen im Rahmen des Projekts Campus-Bibliotheken. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden aus QSL-Mitteln (111.360 €) und dem Budget anderer Einrichtungen (188.700 €) finanziert.

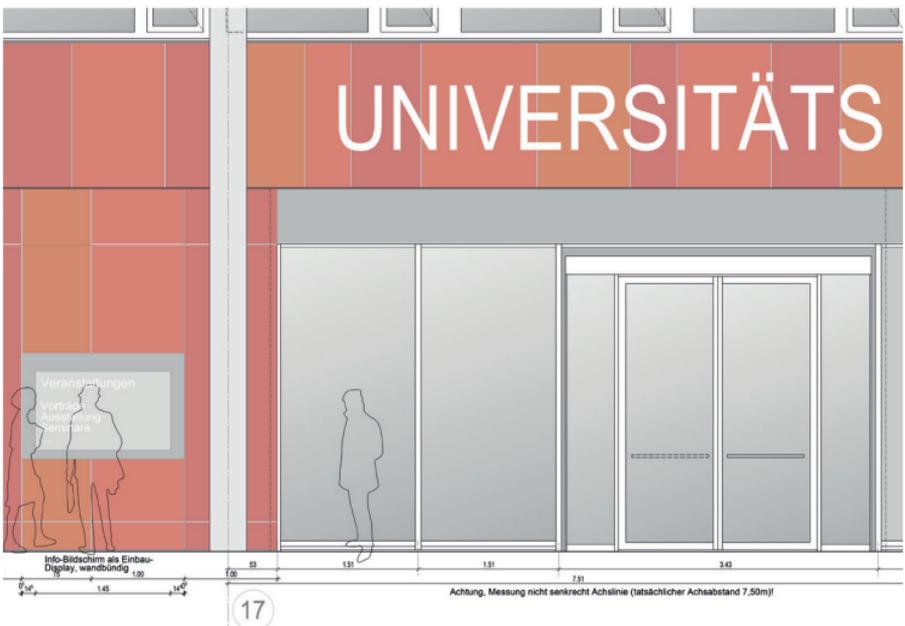
Am Ende des Geschäftsjahrs waren aus dem Personalbudget 6.682.203 € verausgabt, was einen Rest von 390.844 € bedeutet. Für die Campus-Projekte wurden 229.300 € an Personalmitteln verwendet.

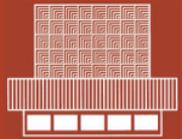
Im Vergleich zum Vorjahr war das Personalbudget um 2,3% aufgestockt worden. Dies entspricht nicht ganz den Tarifsteigerungen von rund 3,3%. Insoweit wurde das Budget strukturell um 1% im Vergleich zum Vorjahr gekürzt.

Am 31.12.2013 waren insgesamt 184 Personen beschäftigt, umgerechnet auf ganze Stellen entsprach dies rund 146 sogenannten Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Zum selben Zeitpunkt 2012 waren es 192 Personen und 149 VZÄ.

In den Jahren 2012 und 2013 sind 16 Personen ausgeschieden (12,56 VZÄ), davon waren bereits drei Personen in Altersteilzeit. Im gleichen Zeitraum wurden 9 Personen neu eingestellt (7,3 VZÄ).

125 studentische Hilfskräfte (2012: 105) waren 2013 unter anderem für die Erweiterung der Öffnungszeiten der Zentralbibliothek und in verschiedenen Bereichsbibliotheken tätig.

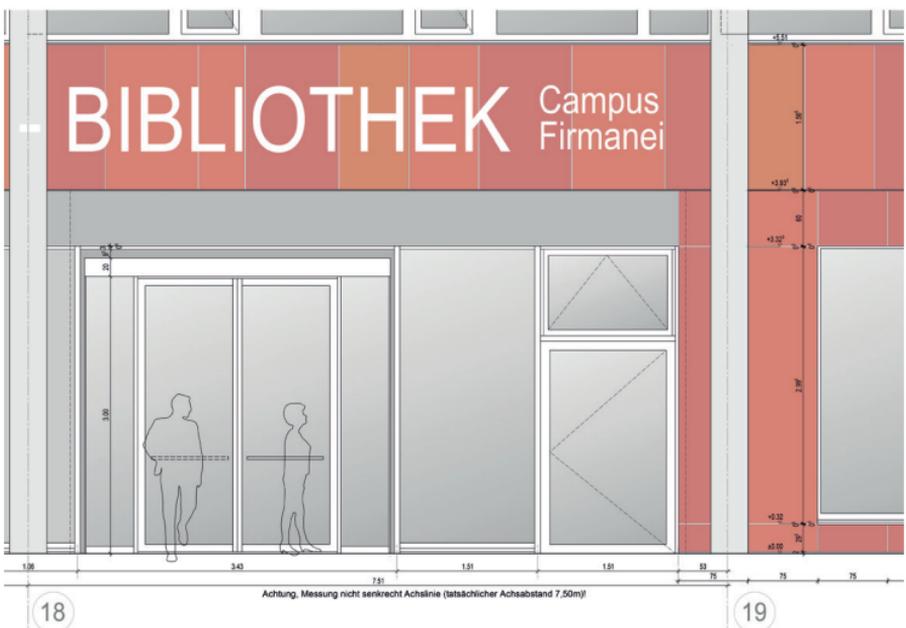


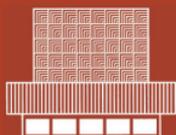


Die Universitätsbibliothek ist auch Ausbildungs-
bibliothek. Im Berichtszeitraum wurden fünf Referenda-
rinnen und Referendare im höheren Bibliotheksdienst
ausgebildet. Im Rahmen ihrer zweijährigen Ausbildung
waren sie in der Zentralbibliothek und in verschiedenen
Bereichsbibliotheken eingesetzt und absolvierten zudem
externe Praktika. Für die theoretische Ausbildung wurden
sie an die Humboldt-Universität in Berlin abgeordnet und
erhielten praxisbegleitenden Unterricht an verschiedenen
Bibliotheken des hessischen Ausbildungsverbundes.

Die Ausbildung zu Fachangestellten für Medien- und
Informationsdienste (FaMI) durchliefen im Berichtszeit-
raum fünf Auszubildende (3 gleichzeitig). Diese dreijäh-
rige Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz wird im
Ausbildungsbetrieb und in einer zentralen Berufsschule
in Frankfurt am Main absolviert.

Für die Fortbildung des Bibliothekspersonals enga-
giert sich die UB mit einem eigenen internen Fortbil-
dungsprogramm, das Informationen und Schulungen
mit engem Bezug zum Arbeitsplatz und der bibliothekari-
schen Praxis bietet. Ergänzt und erweitert wird dieses An-
gebot durch universitäre und externe Fortbildungen. Die
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen die Angebote
einschließlich Bildungsurlaub im Jahr 2012 im Umfang
von insgesamt 523 Tagen wahr, im Jahr 2013 im Umfang
von 306 Tagen.





Die Bibliothek in Zahlen

Bestand	31.12.2012	31.12.2013
Bände	4.304.908	4.287.125
Mikromaterialien	224.452	224.879
Laufende Zeitschriften	44.647	46.225
Print/Mikroform	4.654	4.239
E-Journals (Lizenzen)	39.993	41.986
davon konsortial erworben	4.940	6.067
Karten	90.712	90.719
Handschriften	1.428	1.429
Nachlässe	108	106
 Erwerbung		
Ausgaben für Bestands- vermehrung	3.886.511 €	3.806.455 €
gedruckte Bücher	1.343.592 €	1.257.557 €
Laufende Zeitschriften	1.630.653 €	1.446.617 €
Print/Mikroform	603.381 €	467.517 €
Elektronische Zs.	1.027.272 €	979.100 €
Datenbanken	457.071 €	515.931 €
E-Books	369.828 €	467.409 €
Sonstiges	20.533 €	57.443 €
Einband	64.834 €	61.498 €
Zugang		
Bände	47.815	38.755
Karten, Normen, u. a.	571	956



Benutzung	31.12.2012	31.12.2013
Öffnungszeiten pro Woche ¹	112	112
Ausleihstunden pro Woche ¹		
Ortsleihe	112	112
Lehrbuchsammlung	112	112
Benutzerarbeitsplätze ²	2.298	2.356
PC-Arbeitsplätze ²	397	397
Entleihungen ²	535.301	507.608
davon Lehrbuchsammlung	222.933	193.891
Fernleihe		
Bestellungen bei auswärtigen Bibliotheken	12.502	10.891
Ausleihen an auswärtige Bibliotheken	12.823	11.886
Zugriffe auf die Bibliothekswebseiten	5.669.218	5.465.397
Zugriffe auf Datenbanken	447.853	533.124
Downloads	1.602.803	1.882.445
davon aus E-Journals	1.070.359	1.058.065
davon aus E-Books	532.444	824.380
Personal (Vollzeitäquivalente)	149	146

1 in der Zentralbibliothek

2 in Zentralbibliothek und Bereichsbibliotheken

